

**1451.** St. Andreas Abend. Ulrich von Schellenberg und dessen seib eigener Mann Conz zu Waltershofen verkaufen einen ihnen gemeinschaftl. Zins zu Waltershofen um 27 Pfd. Pfg.

Fürstl. Archiv Wolfegg Nr. 2059. [592]\*\*

**1454.** Donnerstag vor Urban. Marquart von Schellenberg kauft von Konrad Bogler, Bürger zu Leutkirch, ein Haus, Hof und Hoffstatt zu Niblegg um 12 Pfd. Pfg.

Fürstl. Archiv Wolfegg Nr. 2038. [593]\*\*

**1459.** Pfingstabend. So ist derselb Grave Hainrich sin lebtag der güter als siner erkouften güter beliben in stiller nützlich gewert an all Rechtlich erwordnung dem so vil das Märk von Schellenberg und Herr eglovß, sin Bruoder, vermainen gerechtigkeit darzu zu haben. Der spem halb, so die vermaint habent, sind sy nach vil ergangen dingen verricht, als der lest brief (Siehe die Nr. 243, 244, 245, 246, 249) wyßt, und hand sich verzigt aller vordrung und Recht an desselben grave Hainrichen Hand und nach dem uthher, so ist aber grave Hanns und sin erben und nachfomen beliben Zu stiller nützlich gewerdt und Inhaben der berürt güter, als die In koufs wiß Nij rechtlich offentlich und rechts Ingangen in ir Hand komen sind, als in irem erkouften gut beliben unervordret und unangelangt und an all rechtlich Inpruch, uth uf Herrn Ulrich Nüchen Zit, als die Sach des goßhus Sant gallen In pflegers wise angenommen hat. So hat der durch sin geschrift vuch der aidgenossen schreiben und uff güttlich tag die vorgemelt guot als pfand angesprochen und der losung gestattuen begehrt. Darum dem die spem halb die sach uf die von Constenz zum Recht veranlassent sind nach Innhalt des Nulas darüber Inmaßen als hienach stat begriffen: Peter von Maron, Freiherr zu Toggenburg, Marquart von Gump von Hoheneups und Hainrich Swend von Zürich, bald Ritter, maister Conrat Balloff von Stouffen und Hans Heintzlin, Numan zu Underwalden tun kunt etc. Es seien Späne zwischen dem chrwürdigen Herrn Ulrich Nüch, Pfleger (Verwalter) des Klosters St. Gallen, dechant und Convent einerseits — und dem Grafen Hugo und Ulrich von Montfort, Gebrüder, anderseits — wegen Kirche und Kirchenjak zu Wasserburg und der Burg zu Wasserburg und dem Hofe zu Hegi und Zugehörde. Die genannten Lädinger übertragen die Entscheidung dem Räte von Konstanz.

Aus dem Berg. Codex über Wasserburg Nr. 1.

Reichsarchiv München.

[594]\*\*